AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Geschäftsbericht 2016

AVU...
ENergie – wir denken weiter

Inhaltsverzeichnis 3

Bericht des Aufsichtsrats 5

Lagebericht 7

Bilanz 32

Gewinn- und Verlustrechnung 34

Anhang 35

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 60

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen sowie einer zweitägigen Strategieklausur umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Während dieser Zeit hat er die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Die Auswirkungen des weiter sinkenden Rechnungszinses auf die Pensionsrückstellungen waren wie auch die sinkenden Zinserträge auf der Anlageseite erneut Gegenstand der Beratungen. Auch die Veräußerung des Stromnetzes der AVU Netz GmbH an die Stadtwerke Hattingen GmbH sowie die sich daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen waren wichtige Beratungspunkte. Einer Aufstockung der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG wurde zugestimmt wie auch dem vollständigen Erwerb aller Anteile an der ehemaligen Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, der heutigen GewerbeRaum Wetter GmbH & Co. KG. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen waren allgemeine Fragen zur Geschäftsentwicklung in sämtlichen Kundensegmenten und die Verpflichtung des Vorstandes sowie die Selbstverpflichtung des Aufsichtsrates auf die Compliance-Regelungen des Unternehmens. Ebenso war das Gremium mit der Übertragung der Aktien der Stadt Ennepetal auf eine Beteiligungsgesellschaft der Stadt Ennepetal befasst.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 erteilte der Aufsichtsrat der PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2016 der AVU AG und den Konzernabschluss 2016. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 27. April 2017 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2016 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000 € zu verwenden.

Zum Ablauf der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 hatten die Aufsichtsratsmitglieder Frau Kreisdirektorin Iris Pott und Herr Bürgermeister a.D. Jochen Stobbe ihre Mandate niedergelegt. Wir danken beiden für ihr Engagement für unser Unternehmen und wünschen ihnen alles Gute. Die Hauptversammlung wählte Frau Bürgermeisterin Dagmar Grollmann, Schwelm, und Herrn Gewerkschaftssekretär Guido Freisewinkel, Hattingen, als Nachfolger.

Gevelsberg, 27. April 2017 Für den Aufsichtsrat

Olaf Schade
(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg (AVU Netz), und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg (AVU SP), versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz, wie auch die AVU SP, nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz. Zur Erzeugung von Trinkwasser betreibt sie zwei Wasserwerke an der Ennepetalsperre und an der Ruhr. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen, insbesondere IT- und Abrechnungsdienstleistungen.

Die AVU Netz war in 2016 Eigentümerin und Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Wasser in den Städten Breckerfeld, Ennepetal (Wasser), Gevelsberg, Hattingen (Strom), Schwelm, Sprockhövel und Wetter. Sie betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als so genannte große Netzgesellschaft. In der Stadt Ennepetal betreibt die AVU Netz mittels einer strategischen Partnerschaft die Versorgungsnetze für Strom und Gas.

Die AVU SP betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr betrieb sie Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 13.000 kWp. Sie entwickelt Contracting-Lösungen mit dem Schwerpunkt einer Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft und Energieverbrauch

Das deutsche preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg 2016 um 1,9 %. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit 4,2 % sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 010/17). Der Rohölpreis liegt momentan in einer Range zwischen 42 und 55 USD. Der Wahlsieg von Donald Trump hatte dagegen bisher kaum dämpfende Effekte auf den Ölpreis. Allerdings dürften die angekündigten Maßnahmen die US-Produktion mittelfristig antreiben. Auch deshalb wird in den kommenden Monaten ein stabiler Ölpreis von rund 45 USD je Fass erwartet (Quelle: Bayern LB Dezember 2016). Der gesamte Energieverbrauch in Deutschland stieg 2016 wieder leicht an. Die Steigerung liegt nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem Vorjahr bei 1,6 %. Der Zuwachs beruht auf dem Einfluss der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung sowie auf dem Schalttag, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Ohne den Einfluss der Witterung wäre der Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr nur um 1 % gestiegen. Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag zur Energiebilanz insgesamt um 2,9 %. Der Verbrauch von Steinkohle zur Strom- und Wärmeerzeugung verringerte sich um 6,2 %, der von Braunkohle um 2,6 % und bei der Kernenergie gab es ein Minus von 7,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Erdgasverbrauch stieg um 10 % an. Im mehrjährigen Vergleich bewegt sich der Energieverbrauch auf einem insgesamt niedrigen Niveau (Quelle: AG Energiebilanzen e.V.). In Summe produzierten die Erneuerbaren Energiequellen (Solar, Wind, Wasser und Biomasse) im Jahr 2016 ca. 185 TWh. Sie liegen damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil an der öffentlichen Nettostromerzeugung, d. h. dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt, lag bei ca. 34 %. Gemeinsam produzierten Solar- und Windenergieanlagen im Jahr 2016 ca. 116 TWh. Sie liegen damit auf dem zweiten Platz hinter der Braunkohle (ca. 135 TWh), aber noch vor der Steinkohle (ca. 100 TWh) und Kernenergie (ca. 80 TWh) (Quelle: Fraunhofer ISE).

Finanzierung der Energiewende

Die Belastungen aus der Finanzierung der Energiewende haben sich 2016 weiter erhöht. Nachdem die EEG-Umlage im Vorjahr um 0,07 ct/kWh fiel, stieg sie 2016 um 0,18 ct/kWh auf 6,35 ct/kWh. Für 2017 beträgt die Umlage 6,88 ct/kWh. Das bedeutet einen weiteren Anstieg um 8 %. Die Stromkunden werden dann voraussichtlich 25 Mrd. Euro für die Förderung der Stromerzeugung nach dem EEG bezahlen (Quelle: Prognose der Übertragungsnetzbetreiber). Zusammen mit den weiteren staatlich induzierten Preisbestandteilen beträgt der Staatsanteil rund 54 % des Strompreises, wodurch Haushaltskunden die Hauptbelastung zur Finanzierung der Energiewende tragen.

Im Juli 2016 hat der Deutsche Bundestag die Novelle des erst zum 1. August 2014 reformierten EEG beschlossen. Diese trat zum 1. Januar 2017 in Kraft. Kern der Novelle ist, den Großteil der neu installierten Anlagen zukünftig über Ausschreibungen zu fördern. Dabei konkurrieren die potentiellen Anlagenbetreiber um ausgeschriebene Leistungskontingente. Den Zuschlag erhalten diejenigen, die den niedrigsten Förderbetrag pro Kilowattstunde verlangen. Ausgenommen von der Pflicht zur Ausschreibung sind im Wesentlichen Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Wasserkraft und Geothermie. Durch den Umstieg auf Ausschreibungen erhofft sich die Bundesregierung Kostendämpfungen beim Ausbau erneuerbarer Energien. Beim Bundesrechnungshof gibt es deutliche Zweifel, ob dieses Ziel eintreten wird. Dem Bundeswirtschaftsministerium werden schwerwiegende organisatorische Mängel bei der Umsetzung der Energiewende vorgeworfen. Die Prüfungen hätten gezeigt, dass im Ministerium kein Überblick über die finanziellen Auswirkungen der Energiewende besteht. Nach Berechnungen des Instituts für Wettbewerbsökonomik an der Universität Düsseldorf belaufen sich die Kosten zur Finanzierung der Energiewende zwischen 2000 und 2025 auf 520 Mrd. Euro.

Mit der Novellierung des EnWG vom 20. Dezember 2012 wurde seitens des Gesetzgebers die Möglichkeit geschaffen, dass Anbieter von abschaltbaren Lasten für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Netz- und Systemsicherheit vertraglich verpflichtet werden können. Zur Finanzierung dieser Verpflichtung wurde zum 1. Januar 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 der Verordnung über abschaltbare Lasten (AbLaV) für alle Letztverbraucher eingeführt. Die Umlage belief sich in 2015 auf 0,006 ct/kWh und sollte zum 31. Dezember 2015 auslaufen. Entgegen den Erwartungen der Energiewirtschaft hat die Bundesregierung am 1. Dezember 2015 die Geltungsdauer dieser Verordnung bis zum 1. Juli 2016 verlängert und im August 2016 eine neue Verordnung beschlossen. Aufgrund dessen wird ab 2017 wieder eine Umlage erhoben.

Die Möglichkeiten, zukünftig neben den Belastungen aus gesetzlichen Bestandteilen weitere Kostensteigerungen in den Strompreis einzubeziehen, sind erheblich eingeschränkt.

Da sowohl die Frequenz als auch die Regelungstiefe der Änderungen zum EEG einer immer größer werdenden Dynamik unterliegen, ergeben sich für die AVU AG erhöhte Anforderungen sowohl an die Mitarbeiter/innen als auch an die Organisation.

Regulierung

Die Tochtergesellschaft AVU Netz ist in einem regulierten Marktumfeld tätig. Für die Kontrolle von Netzzugang und Netznutzungsentgelten sind die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) für das Stromnetz und die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen für das Gasnetz zuständig.

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung, die am 17. September in Kraft getreten ist, der Verabschiedung des Messstellenbetriebsgesetzes am 2. September und der Neufestlegung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Anreizregulierungsperiode. Zum 1. Juli 2016 wurde der Antrag zur Durchführung einer Kostenprüfung zur Be-

stimmung des Ausgangsniveaus der Betreiber von Gasversorgungsnetzen (Netzentgeltantrag Gas) fristgemäß bei der Landesregulierungsbehörde in Düsseldorf eingereicht. Parallel dazu war das Geschäftsjahr 2016 das „Fotojahr“ für den zum 1. Juli 2017 bei der Bundesnetzagentur einzureichenden Netzentgeltantrag Strom für die dritte Anreizregulierungsperiode von 2019 bis 2023.

Der Bescheid für die zweite Anreizregulierungsperiode Strom ist inzwischen bestandskräftig. Die Effizienz beträgt 96,54 %. Die zweite Anreizregulierungsperiode für Strom hat am 1. Januar 2014 begonnen und läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Anreizregulierungsverordnung novelliert worden. Es wird zukünftig ein jährlicher Kapitalkostenabgleich durchgeführt. Investitionen fließen zukünftig ab dem Jahr der Aktivierung in die Erlösobergrenze ein, dafür fallen bereits abgeschriebene Investitionen mit dem Ende der Abschreibungsdauer aus der Erlösobergrenze heraus. Diese blieben vorher bis zum Beginn der folgenden Regulierungsperiode in der Erlösobergrenze enthalten. Der sogenannte Erweiterungsfaktor entfällt.

Die Regulierungsbehörden werden zukünftig in nicht anonymisierter Form verschiedene Daten der Netzbetreiber veröffentlichen. Nachfolgend werden die wichtigsten zu veröffentlichenden Informationen aufgeführt:

- Kalenderjährliche Erlösobergrenze
- Saldo des Regulierungskontos
- Jährlicher Kapitalkostenabgleich
- Dauerhaft nicht beeinflussbare Kostenanteile
- Effizienzwerte
- Kennzahlen zur Versorgungsqualität

Das Regulierungskonto wird zukünftig nicht mehr über fünf Jahre saldiert und dann in der kommenden Regulierungsperiode aufgelöst, sondern der jährliche Saldo des Regulierungskontos wird über die jeweiligen nächsten drei Jahre aufgelöst.

Der Stichtag für Regelungen, die Bestandteil der dauerhaft nicht beeinflussbaren Personalzusatzkosten werden können, ist vom 31.12.2008 auf den 31.12.2016 verschoben worden.

Zwei wesentliche Punkte sind in der neuen Anreizregulierungsverordnung nicht verändert worden. Zum einen bleibt es bei fünfjährigen Regulierungsperioden mit einem entsprechenden Effizienzpfad über fünf Jahre. Zum anderen bleibt die Bestimmung des Effizienzwertes nach dem „best-of-four“-Verfahren bestehen.

Am 12. Oktober 2016 wurde von der Bundesnetzagentur die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die dritte Anreizregulierungsperiode veröffentlicht. Der Zinssatz für Neuanlagen wurde von 9,05 % auf 6,91 % und der Zinssatz für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % reduziert. Die Reduktion lag deutlich über der Erwartung der Branche. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung wurde gegen die Festlegung Beschwerde eingelegt.

Messstellenbetriebsgesetz

Mit in Kraft treten des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) am 2. September wurde die Basis für die Einführung digitaler intelligenter Messsysteme gelegt.

Das MsbG trifft Regelungen zur Ausstattung von Messstellen, zur Ausgestaltung des Messstellenbetriebs, zu technischen Mindestanforderungen, zum Datenschutz und zur energiewirtschaftlichen Datenkommunikation.

Es wird zukünftig zwischen dem intelligenten Messstellenbetrieb mit dem Einsatz moderner Messeinrichtungen sowie intelligenten Messsystemen und dem konventionellen Messstellenbetrieb mit den herkömmlichen Zählern unterschieden.

Ab dem Inkrafttreten des Gesetzes besteht eine Einbauverpflichtung bei Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 kWh und ab 2020 bei einem Jahresverbrauch über 6.000 kWh.

Bis zum Jahr 2032 müssen 95 % aller Kunden mit einer modernen Messeinrichtung bzw. einem intelligenten Messsystem ausgestattet werden.

Preisentwicklung auf den Energiemärkten

Die Intensität des Wettbewerbes auf den Energiemärkten hat sich auch im Verlauf des Jahres 2016 noch verstärkt. Die Preise für Strom (Base Cal 2017) sind innerhalb des Jahres deutlich gestiegen. Der Zuwachs betrug ca. 30 %. Die AVU verfolgt in der Strombeschaffung für Privatkunden eine risikoarme Durchschnittspreisstrategie, d. h. die Beschaffung erfolgt in Tranchen über einen längeren Zeitraum. Das Risiko kurzfristig schwankender Preise wird somit minimiert. Marktteilnehmer ohne langfristige Lieferverpflichtungen können zwar von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren, allerdings ist das Risiko sehr hoch, bei steigenden Strompreisen vom Markt verdrängt zu werden.

Die Beschaffung für Geschäftskunden erfolgt kurzfristig und spiegelt den aktuellen Marktpreis wider. Der Kunde bestimmt den Zeitpunkt der Eindeckung und den Zeitraum der Belieferung. Bei Vertragsschluss werden zum aktuellen Marktpreis die entsprechenden Mengen unverzüglich eingedeckt. Wesentliche Mengen- und Preisrisiken können so beschaffungsseitig vermieden werden.

Die Preise auf dem deutschen Erdgasmarkt werden zunehmend vom internationalen Gashandel bestimmt. Die Preise bilden sich nicht isoliert auf nationalen Märkten, sondern sind vielmehr Resultat der jeweils aktuellen Situation auf den internationalen Märkten. Insbesondere der britische und der niederländische Erdgasmarkt sind von zentraler Bedeutung. Die Preise für Erdgas (Base Cal 2017, Marktgebiet Net Connect Germany) sind innerhalb des Jahres um ca. 15 % gestiegen. Ebenfalls haben die Notierungen für Rohöl der Sorte Brent im vergangenen Jahr 2016 um ca. 50 % zugelegt. Der Preis für CO_2-Emissionszertifikate hat sich im Jahresverlauf 2016 volatil gezeigt. Seit Jahresbeginn hat der Preis um ca. 25 % abgenommen und schloss am Jahresende bei ca. 6,50 €/t.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Energiepreise sowohl für Strom als auch für Erdgas auf niedrigem Niveau stabilisiert haben. Die energie- und umweltpolitische Ausrichtung zeigt nach wie vor einen Trend zu Erneuerbaren Energien. Die Erzeugung aus diesen Anlagen wird weiterhin auf den Markt drängen und die Erzeugung aus konventionellen Kraftwerken beeinflussen.

Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Konzerns werden die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und für die Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Absatz an Endkunden
- Umsatzerlöse
- Rohergebnis (lt. GuV)
- Finanzergebnis
- Ergebnis vor Steuern
- Mitarbeiter/innen-Entwicklung
- Digitalisierung
- Marke AVU, Kundenzufriedenheit und clevermobil
- Das Engagement der AVU in der Region - Heimatvorteile aus Kundensicht

Finanzielle Leistungsindikatoren

Absatz an Endkunden

	2016	Plan 2016	Abweichung
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	922,9	938,6	-15,7
Privat- und Gewerbekunden	308,0	318,3	-10,3
Summe	**1.230,9**	**1.256,9**	**-26,0**
Gas in Mio. kWh			
Geschäftskunden	958,2	1.037,1	-78,9
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	807,8	851,7	-43,9
Summe	**1.766,0**	**1.888,8**	**-122,8**
Wasser in Tcbm	7.440,0	7.410,5	29,5
Summe	**7.440,0**	**7.410,5**	**29,5**

Sowohl bei den Privat-, als auch bei den Geschäftskunden in der Stromversorgung ist der Absatzrückgang gegenüber den Planmengen wettbewerbsbedingt. In der Gasbelieferung der Geschäftskunden ist die Abweichung auf konkurrenzbedingte Absatzrückgänge in Regionen außerhalb des AVU-Netzgebietes zurückzuführen. Bei den Privatkunden des Gassektors sinkt die Absatzmenge infolge verstärkter Lieferantenwechsel. Im Wasser kam es entgegen des langjährigen Trends zu höherem Absatz.

Umsatzerlöse in T€

	2016	Plan 2016	Abweichung
Strom	238.974	236.353	2.621
Gas	109.204	102.295	6.909
Wasser	18.507	18.105	402
Sonstige	8.378	8.581	-203
Strom- und Erdgassteuer	-29.912	-31.242	1.330
Gesamt	**345.151**	**334.092**	**11.059**

Der zur Planung gestiegene Umsatz bei Strom und Gas resultiert im Wesentlichen aus Handelsaktivitäten.

Rohergebnis	**32.155**	**34.305**	**-2.150**

Das zur Planung um 2.150 T€ geringere Rohergebnis ist im Wesentlichen durch die um 5.458 T€ gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge begründet. Die Bruttowertschöpfung ist um 3.308 T€ gestiegen.

Finanzergebnis	**24.721**	**20.360**	**4.361**

Die positive Abweichung zum Plan ist im Wesentlichen begründet durch eine Ergebnisverbesserung der AVU Netz.

Ergebnis vor Steuern	**23.385**	**21.366**	**2.019**

Das wesentlich bessere Finanzergebnis wirkt sich auch auf das Ergebnis vor Steuern aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter/innen

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die AVU AG 160 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 160) unbefristet, 10 Mitarbeiter/innen befristet (Vorjahr: 11) und 8 Auszubildende (Vorjahr: 8). Davon waren zum 31. Dezember 2016 zwei Arbeitsverhältnisse aufgrund lang andauernder Erkrankungen ruhend (Vorjahr: 2).

Die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen ändern sich immer schneller, durch den Wettbewerb, durch technische Entwicklungen und neue Prozessabläufe sowie durch Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen betrachtet die AVU AG als wesentlichen Erfolgsfaktor. Sie erfolgen nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigen dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen. Im Rahmen der Personalentwicklung wird angestrebt, die vorhandenen Mitarbeiterkompetenzen und -potenziale mit den aktuellen und zukünftigen Aufgaben in Einklang zu bringen.

Neben den bereits etablierten Ausbildungsberufen ist in 2016 die Qualifizierung im Rahmen der dualen Berufsausbildung weiter ausgebaut worden. Im August 2015 ist bereits der Beruf Fachinformatiker/in in der Fachrichtung Systemintegration hinzugekommen. Die Ausbildung in diesem Beruf dient ebenfalls dem Ziel, aufgrund der demografischen Entwicklung für AVU ausreichend Fachkräfte auszubilden. Zukünftig werden wir auch Studierende im Rahmen von praxisintegrierten Studiengängen (u.a. im finanzwirtschaftlichen Bereich) fördern und versuchen, diese als qualifizierte Nachwuchskräfte an uns zu binden.

Die AVU AG hat 2016 allen Mitarbeiter/innen bis zum Jahrgang 1961 ein Altersteilzeitprogramm angeboten. 29 Mitarbeiter/innen haben bis zum 31.12. Altersteilzeitverträge unterschrieben. Die dem Ruhestand nun vorgeschaltete Passivphase der Altersteilzeit hat zur Folge, dass die Ausbildung, Entwicklung und die Förderung junger Menschen noch an Bedeutung gewinnt.

Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung ist derzeit einer der Antreiber in der Unternehmensentwicklung, insbesondere im Bereich der Energiewirtschaft. Die verschiedenen Geltungsbereiche, die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefasst werden, bieten auch der AVU AG die Möglichkeit, sich ständig zu verbessern. Daher beschäftigt sich die AVU AG verstärkt mit diesem Thema und berücksichtigt dabei die Eckpfeiler Kundenbedürfnisse, Prozessoptimierung und -digitalisierung sowie Innovation bzw. Unternehmensentwicklung. Inzwischen ist eine umfangreiche Dienstanweisung in Kraft gesetzt und es sind zwei Digitalisierungsbeauftragte im Konzern ernannt worden.

Marke AVU, Kundenzufriedenheit und clevermobil

Die AVU stand wie in den Vorjahren auch in 2016 im intensiven Dialog mit allen Kundengruppen. Mit dem gesamten Marketingmix der AVU ist die Menge der Kundenkontakte seit Jahren hoch. Mit verstärkten persönlichen Kontakten wie bei Veranstaltungen und Messen konnte die AVU bei der Kundenbeziehung und Kundenbindung aufgrund der Ende 2016 gemachten Kundenbefragung erkennbar „punkten“ (IMUG Kundenbefragung 2016).

Die Ausrichtung der Marke AVU in 2016 ist nochmal verstärkt im Sinne des Stadtwerkes der Region weiterentwickelt worden. Auf dem Weg in die Zukunft ist der Heimatvorteil der Kunden und damit die gemeinsame Gestaltung mit der AVU in der Region von den Kunden positiv bewertet. Die Kundentreue zeigt auch im bundesweiten Vergleich (BDEW-Kundenfokus), dass wir in gemeinsamen Gesprächen und mit einem verbesserten Image (Vergleich zu 2014) eine gemeinsame Zukunft gestalten können.

Die Themenschwerpunkte der AVU am Markt sind weiterhin „grüne Energie/Energieeffizienz“ und „gesellschaftliches Engagement“. Natürlich im Sinne des Unternehmensclaims seit 2006: ENergie – wir denken weiter.

Die Gesamtzufriedenheit der Kunden ist stabil und eine Entwicklung der Kunden zum sogenannten „AVU-Fan“ wächst. Da dennoch auch der Marktanteil der AVU in der Region aufgrund starker Wettbewerbsaktivitäten rückläufig ist, gilt es auch für die Kunden, die nicht Fan sind, andere Werte, mit anderen Kommunikationsinhalten gemeinsam zu finden.

Beim Weiterdenken hat die AVU bereits 2010 in das Thema E-Mobiltät investiert. Noch ist auch bundesweit keine starke Mobilität in Richtung „fahren mit grünstrom“ zu beobachten – dennoch zeigen viele kleine Bewegungen in diese Richtung. Langfristig hat die AVU somit früh die Position als Partner am Markt besetzt. Für das Jahr 2016 ist festzustellen: Eine Ladestruktur in der Region ist geschaffen. Erste Kunden steigen eigenaktiv auf E-Mobiltät um. Die AVU begleitet und fördert diese Entwicklung. Die Kunden können mit AVU-grünstrommobil „überall“ laden. Zu Hause, in der Region und in Deutschland.

Damit die Kunden rund um die Uhr mit der AVU im Kontakt sein können, ist die Internetseite www.avu.de ganz neu und noch kundenorientierter im frischen Design gestaltet worden. Zuvor sind auch die Internetseiten der AVU Netz sowie der AVU SP in modernem Design für die Kunden entwickelt worden.

Nach wie vor sind für die Kundenbeziehung das Kundenmagazin Blickpunkt (print und online), alle klassischen Publikationen wie Anzeigen, Plakate sowie Lokalradio mit Nachrichten rund um die AVU auf „Sendung“. Energie und Wasser und das Engagement der AVU in der Region sind die Dialogthemen.

Das Engagement der AVU in der Region – Heimatvorteile aus Kundensicht

Der Heimatvorteil der Kunden ist an vielen Orten in der Region spürbar.

So wird die ENKrone im zweiten Jahr gerne von den AVU Kunden angenommen. In den Bereichen Kultur, Sport und Soziales haben bisher fast 100 Organisationen die Krone in Form eines schönen Designpokales entgegengenommen. Die Lebensqualität in der Region wird somit finanziell gefördert, sowie auch besonders durch viele persönliche Gespräche gestärkt.

Die AVU begleitet das Thema Menschen mit Demenz bereits seit 2011. Ausgehend vom AVU-Old-StarCup, wo Oldies für Oldies Fußball spielten, um Spenden für Organisationen zu erwirken, ging es in 2016 besonders kreativ weiter. Beim großen AVU-Tipp-Kick-Turnier innerhalb des AVU-Familienfestes wurde im Stil der Fußballeuropameisterschaft der Herren jedes Tor in Spenden für die Region umgesetzt. Die Idee wurde auch in der Medienwelt umfangreich dargestellt, selbst bei youtube gibt es dazu einen Filmbeitrag. Für 2017 wird schon an einer Weiterentwicklung gearbeitet.

Gesamtaussage des Vorstandes

Die zunehmende vorrangige Einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen drängt den Strom aus konventionellen Quellen aus dem Markt. Der Wettbewerb um Großkunden ist unvermindert hart. Auch in der Gasversorgung führte der intensive Wettbewerb um Großkunden dazu, dass neue Aufträge wie in der Stromversorgung nur mit äußerst geringen Aufschlägen auf die Großmarktpreise erzielt werden konnten.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft war der Wettbewerbsdruck weiterhin hoch.

Das Rohergebnis liegt leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres und ist trotz des schwierigen Marktumfeldes zufriedenstellend.

Der Vorstand ist mit dem 2016 erzielten Gesamtergebnis zufrieden.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** ohne Abzug von Strom- und Erdgassteuer sanken insgesamt um 13.427 T€. Darin verzeichnete der Strombereich einen Umsatzrückgang um 2.661 T€, während der Gasumsatz um 12.569 T€ sank. In der Wassersparte erhöhten sich die Umsätze geringfügig im Vergleich zum Vorjahr. Bei den sonstigen Umsatzerlösen kam es zu einer Erhöhung um 999 T€.

Gesunkene Erlöse aus dem Stromverkauf an Geschäftskunden werden im Wesentlichen durch Handelsumsätze kompensiert. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf sind hauptsächlich durch einen Umsatzeinbruch bei den Geschäftskunden im Deutschlandgeschäft bedingt. Die gestiegenen Umsätze im Handelsgeschäft konnten diesen Rückgang nicht auffangen. In den Umsatzerlösen ist die EEG-Umlage in Höhe von 63.297 T€ enthalten. Wenn man die Strom- und Erdgassteuer hinzu addiert, werden in einer Summe von 93.209 T€ Beträge von der AVU AG vereinnahmt und an Netzbetreiber und Zollbehörden direkt weitergeleitet.

	2016	Vorjahr	Veränderung %
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	922,9	1.067,5	-13,5
Privat- und Gewerbekunden	308,0	323,6	-4,8
Summe	**1.230,9**	**1.391,1**	**-11,5**
Gas in Mio. kWh			
Geschäftskunden	958,2	1.330,5	-28,0
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	807,8	807,4	0,0
Summe	**1.766,0**	**2.137,9**	**-17,4**
Wasser in Tcbm	7.440,0	7.453,4	-0,2
Summe	**7.440,0**	**7.453,4**	**-0,2**

Bei den Geschäftskunden der Stromversorgung konnten durch den intensiven Wettbewerb nicht alle Kunden gehalten werden, wodurch der Absatz um 13,5 % zurückging. Die mit diesen Kunden erzielbaren Margen stehen weiterhin unter Druck.

Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in der Stromversorgung ging aufgrund des unverändert starken Wettbewerbs um 4,8 % zurück.

Insgesamt kam es wegen niedrigerer Absatzmengen im Privat- und Geschäftskundenbereich zu einem Umsatzrückgang im Stromverkauf.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik stabilisierte sich auf Vorjahresniveau. Die Absatzmenge für Gas bei Geschäftskunden sank durch Kundenwechsel.

Die Erhöhung der EEG-Umlage in 2016 wurde an die Privat- und Gewerbekunden weitergegeben. Bei steigenden staatlichen Belastungen sind alleine durch die Weitergabe dieser Belastungen an die Kunden wettbewerbsbedingt die Möglichkeiten zu Preisanpassungen ausgeschöpft.

Im Gasbereich bewegten sich die Durchschnittserlöse bei Privat- und Gewerbekunden auf Höhe des Vorjahres, weil auch hier die Preise stabil gehalten werden konnten.

Der **Beschaffungsaufwand** und die Netzentgelte sanken insgesamt um 10.787 T€.

Das **Rohergebnis** sank um 1.183 T€. Hier wirkt sich besonders die Abnahme der sonstigen betrieblichen Erträge aus, die den Anstieg der Bruttowertschöpfung überkompensierten.

Der **Personalaufwand** stieg um insgesamt 1.786 T€. Löhne und Gehälter sanken um 82 T€, wobei der Aufwand für soziale Abgaben um 18 T€ stieg. Der Aufwand für die Altersversorgung stieg um 1.850 T€.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 1.500 T€. Hier sind u.a. die Aufwendungen für das Altersteilzeitprogramm enthalten.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** sank auf -1.336 T€.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 6.889 T€. Wesentlich für den Anstieg des Finanzergebnisses waren der Anstieg der Erträge aus der Gewinnabführung um 5.963 T€ und die Verringerung der Abschreibungen auf Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr.

Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich um 2.524 T€ von 20.861 T€ auf 23.385 T€.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** stiegen von 6.721 T€ auf einen historischen Höchststand von 11.018 T€. Dies ist im Wesentlichen mit dem Festhalten des Gesetzgebers an der Verwendung des Rechnungszinsfußes von 6 % (§ 6a Abs. 3 Satz 3 EStG) bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen für die Steuerbilanz zu begründen.

Nach Steuern verbleibt ein **Jahresüberschuss** von 12.100 T€. Der **Bilanzgewinn** - nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 2.300 T€ - soll in Höhe von 14.400 T€ als Dividende ausgeschüttet werden.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	2016	Vorjahr
Jahresüberschuss	12.100	13.800
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.567	2.451
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	81	319
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	364	1.255
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-396	-105
Veränderung der Rückstellungen	4.688	-14.911
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-249	-48
Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.499	240
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.049	434
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.818	1.997
Sonstige Beteiligungserträge	-26.272	-19.962
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	1.014
Steueraufwand/-ertrag	11.018	6.721
Ertragsteuerzahlungen	-6.223	-7.400
Mittelabfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	**-13.052**	**-14.195**
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	4.518	8.776
Auszahlungen für Investitionen in Finanz- und Sachanlagen	-7.484	-30.447
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	19.545	44.924
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-16.052	-28.581
Erhaltene Zinsen	2.363	2.734
Erhaltene Dividenden	20.108	20.777
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	**22.998**	**18.183**
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-14.400	-14.400
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-456	-267
Gezahlte Zinsen	-60	-263
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-14.916**	**-14.930**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.970	-10.942
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-22.639	-11.697
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**-27.609**	**-22.639**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Angaben in T€	2016	Vorjahr
Liquide Mittel	8.450	8.597
Forderungen aus Cash-Pooling	1.209	0
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	-37.268	-31.236
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**-27.609**	**-22.639**

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von -14.195 T€ um 1.143 T€ auf -13.052 T€ vermindert. Es wirkt sich die deutliche Zunahme des Bestandes an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen aus. Gegenläufig ist die Zunahme des Rückstellungsbestandes.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 14.916 T€ hat sich nur unwesentlich verändert und beinhaltet die Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 14.400 T€ und Auszahlungen für Zins und Tilgung von Krediten.

Da der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit nicht ausgeglichen werden konnte, nahm der Finanzmittelfonds um 4.970 T€ ab und sank auf -27.609 T€.

Dieser negative Betrag zeigt den Saldo aus dem Cash-Pooling der AVU AG und ihrer Tochterunternehmen AVU Netz und AVU SP. Die Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die AVU AG hat aus Ertragsgründen auch ihre Liquiditätsreserve in Wertpapieren angelegt. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der AVU AG ist damit gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Kreditlinien von 50.000 T€ und ein zusätzlicher Bürgschaftsrahmen von 22.000 T€. Die AVU AG ist damit ohne Rückgriff auf ihre Geldanlagen jederzeit kurzfristig finanziell handlungsfähig.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2016 T€	%	31.12.2015 T€	%
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	13.414	5	14.464	6
Finanzanlagen	149.896	55	147.530	57
	163.310	**60**	**161.994**	**63**
Umlaufvermögen				
Vorräte	1.556	1	1.734	1
Forderungen	49.804	18	34.181	13
Wertpapiere	48.438	18	51.899	20
Flüssige Mittel	8.450	3	8.597	3
	108.248	**40**	**96.411**	**37**
Rechnungsabgrenzungsposten	291	0	359	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	626	0	599	0
	109.165	**40**	**97.369**	**37**
	272.475	**100**	**259.363**	**100**
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	**85.013**	**31**	**87.313**	**34**
Sonderposten u. ä.	**1.406**	**1**	**1.655**	**0**
Fremdkapital				
Rückstellungen	114.968	42	106.627	41
Verbindlichkeiten	69.825	26	63.315	24
Rechnungsabgrenzungsposten	1.263	0	453	1
	186.056	**68**	**170.395**	**66**
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(96.377)		(92.688)	
	272.475	**100**	**259.363**	**100**

Die solide Finanzstruktur der AVU AG hat sich nur unwesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist um 3 Prozentpunkte auf 31 % gesunken. Das langfristig gebundene Vermögen ist durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichende liquide Mittel und kurzfristig verwertbare Aktiva gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich um 13.112 T€ auf 272.475 T€ erhöht.

Im Sachanlagevermögen erfolgten weitgehend nur Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 15.623 T€. Hier erhöhten sich die Forderungen aus sonstigen Steuern sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Rückstellungen erhöhten sich von 106.627 T€ auf 114.968 T€ um 8.341 T€. Der Anstieg ist hauptsächlich durch die Bildung von Steuerrückstellungen in Höhe von 3.784 T€ und die Erhöhung der Beträge der Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.546 T€ und der Sonstigen Rückstellungen verursacht.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 6.510 T€. Im Wesentlichen ist dies auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, korrespondierend mit der Forderungsseite, und aus einer gegenläufig wirkenden Reduzierung der Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern zurückzuführen. Der zur Ausschüttung vorgesehene Bilanzgewinn ist wie in den Vorjahren auch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Durch eine Änderung des Handelsgesetzbuches (HGB) wird ab 2016 nunmehr die Zinsentwicklung der letzten zehn Jahre für die Ermittlung des Abzinsungszinssatzes herangezogen. Aufgrund dessen ist der Abzinsungszinssatz um 0,12 Prozentpunkte gestiegen. Gegenläufig wirkt hier die Anhebung der Trendannahmen für die Gehalts- und Rentendynamik bei der Rückstellungsberechnung.

2016 beträgt der statische Verschuldungsgrad 219 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozentpunkte gestiegen. Hier wirkt sich die Zunahme an Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus.

Das langfristige Vermögen ist zu 111 % gedeckt. Die AG ist also weiterhin fristenkongruent finanziert.

Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100 %-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet. Das System erfasst keine Chancen.

In einer Dienstanweisung, die im Intranet allen Mitarbeiter/innen zugänglich ist, hat der Vorstand die Risikopolitik festgelegt, die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Bewertungsverfahren bestimmt. Die Abfrage und Aktualisierung der Risiken erfolgt halbjährlich durch das Risikocontrolling, das den Vorstand unterrichtet. Neu auftretende Risiken sind außerhalb dieses Turnus sofort zu melden.

Die Verantwortung für Identifizierung, Bewertung und Überwachung der Risiken und die Verantwortung für die Einrichtung und Durchführung von Maßnahmen zur Begrenzung und Vermeidung der Risiken hat der Vorstand auf die Geschäftsbereichsleiter der AVU AG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften übertragen.

Risiken bestehen in Form von Eigenhandelsgeschäften und Energieabsatzgeschäften. Eine Dienstanweisung gibt feste Regeln zur Begrenzung dieser Risiken vor. Die Eigenhandelsgeschäfte dürfen nur innerhalb enger Restriktionen getätigt werden. Um den Marktpreisrisiken zu begegnen, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

In 2016 wurde die bestehende Dienstanweisung neu gefasst und in 2017 verabschiedet. Die Risiken, die sich aus den Energieabsatzgeschäften in Form von Wiedervermarktungsrisiken und Forderungsausfallrisiken ergeben, werden nun turnusmäßig reportet. Gemäß einer strengen Bonitätsbewertung werden nun nicht nur die Handelspartner für den Energiebezug, sondern auch die Kunden im Energieabsatz analysiert und in einem Kennzahlensystem geclustert. Mengenrisiken werden durch ein Limitsystem begrenzt.

Prognose, Chancen und Risiken bezüglich der Leistungsindikatoren in 2017

Die deutsche Wirtschaft wird nach den Prognosen 2017 um 1,2 % wachsen. Der deutlich schwächere Euro wird die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Gewinnmargen der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft erhöhen. Die lockere Geldpolitik der EZB und der niedrige Ölpreis werden weiterhin die Inlandsnachfrage ankurbeln. Jedoch dürfte 2017 eine Investitionszurückhaltung im Zuge des Beginns der Brexit-Verhandlungen für konjunkturelle Brems-

effekte sorgen, während sich die konjunkturstimulierenden Maßnahmen der Regierung Trump in den USA ab der zweiten Jahreshälfte 2017 positiv auf die deutsche Wirtschaft auswirken dürften. Entsprechend fällt auch der Ausblick für 2018 positiv aus und wir erwarten einen Anstieg der BIP-Wachstumsrate auf 1,5 % (Quelle: Bayern LB Dezember 2016).

Die Preisentwicklung aller Terminkontrakte für Strom und Gas zeigt für die Jahre 2018 bis 2020 eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau.

Ungewissheit besteht weiterhin über die Konsequenzen aus der Neuausrichtung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die Strompreisentwicklung. Hier besteht insbesondere Unsicherheit über politische Entscheidungen zur Relevanz von konventionellen Kraftwerken bei der Stabilisierung des Stromnetzes in sonnenarmen und windstillen Phasen. Die AVU AG ist von dieser Unsicherheit im Gegensatz zu vielen Akteuren des Energiemarktes wirtschaftlich nicht direkt betroffen.

Auf Basis abgeschlossener Verträge erwartet die AVU AG für 2017 bei den Geschäftskunden in der Stromversorgung ohne Handelsmengen einen Absatzrückgang von rund 20 %. Bei den Privat- und Gewerbekunden wird der Absatz ebenfalls sinken. Insgesamt werden Umsatzerlöse in der Strombelieferung von 226.000 T€ bis 231.000 T€ erwartet.

Der Gasabsatz an Geschäftskunden wird 2017 ohne Handelsmengen um 13 % bis 17 % zurückgehen. Das resultiert aus der zunehmend schwieriger werdenden Wettbewerbssituation. Bei den Privatkunden ist die AVU AG recht gut im Markt positioniert. Normalen Temperaturverlauf vorausgesetzt, wird der Absatz zwischen 1 % und 2 % abnehmen.

Insgesamt wird eine Absenkung des Absatzes um 6 % bis 10 % erwartet, was zu Umsatzerlösen in der Gasversorgung von 98.000 T€ bis 103.000 T€ führen wird.

Handelsumsätze mit einem Gesamtumsatzvolumen von 85.000 T€ bis 90.000 T€ werden in der Strom- und Gassparte erwartet.

Der Gesamtumsatz für 2017 wird ohne Strom- und Erdgassteuer in einem Bereich zwischen 328.000 T€ und 338.000 T€ liegen. Die Leistungsindikatoren Absatzmenge und Umsatzerlöse werden insbesondere von der Preis- und Mengenentwicklung beeinflusst.

Im Energiehandel und auf der Absatzseite besteht ein Kontrahentenrisiko. Die Fakturierung von Energieverkäufen in anderen Netzgebieten kann bei Endkunden erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann daher teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat zur Abrechnung ansteht.
Im Insolvenzfall sind dadurch die Forderungen aus drei bis vier Verbrauchsmonaten gefährdet.

Außerdem müssen die Mengen, die der Kunde bzw. Kontrahent außerhalb der vertraglichen Regelungen nicht mehr abnehmen oder liefern kann, statt mit dem vereinbarten Preis zum aktuellen Marktpreis verkauft oder neu beschafft werden. Hieraus entstehen Risiken oder auch Chancen. Aktuell sinken die Risiken auf der Verkaufsseite aufgrund leicht steigender Energiepreise.

Für Insolvenzverwalter bestehen darüber hinaus erweiterte Möglichkeiten, Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Der Zeitraum kann mehrere Monate bis mehrere Jahre umfassen.

Im Energiehandel kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität abgesichert werden. Bei Endkunden bestehen diese Möglichkeiten im Geschäftskundenbereich. Das Risiko wird durch Auswahl von Kunden mit guter Bonität bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt. Für die größten Geschäftskunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Mengenrisiken und -chancen ergeben sich aus dem Nichteintreffen oder Übertreffen von Absatzerwartungen (Prognoserisiko). Ursachen hierfür sind u.a. die Konjunkturentwicklung, Witterungseinflüsse und der Wettbewerb. Risiken und Chancen liegen in der entgangenen oder zusätzlich erzielten Marge, wenn die nicht mehr benötigte Menge am Markt verkauft oder zusätzliche Mengen zum aktuellen Marktpreis beschafft werden müssen.

Im Energiebereich ergeben sich Preisrisiken auf der Vertriebs- und auf der Beschaffungsseite. Die für die Versorgung von Kunden benötigten Mengen beschafft die AVU AG überwiegend am Energiehandelsmarkt. Es handelt sich dabei neben den Mengen, die die AVU AG als Grundversorger für Strom und Gas bereitzuhalten hat, auch um Mengen aus Sonderverträgen mit Kunden in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen. Mit diesen Mengen deckt sich die AVU AG über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren in monatlichen Tranchen ein. Erreicht wird dadurch eine stetige Anpassung des Einstandspreises an die Preisentwicklung.

Bei lang anhaltendem Preisverfall entsteht daraus das Risiko, in der Vergangenheit zu teuer eingekauft zu haben. Bei langfristigem Preisanstieg entsteht die Chance, sich günstig eingedeckt zu haben.

Die Energie für größere Kunden wird zeitnah zum Vertragsabschluss beschafft. Preisrisiken oder -chancen entstehen für diese Kundengruppe über Spotmarktkosten sowie über die Ausgleichs- und Regelenergiebeschaffung. Weiterhin gibt es Mengenrisiken, wenn der Kunde die bestellten Mengen nicht gemäß dem angemeldeten Fahrplan abnimmt.

Aus der Kombination von Produkten und der Ausnutzung von Preisschwankungen ergibt sich die Chance, zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können.
Ein Controllingsystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kon-

tinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Neben der Auswirkung auf die Absatzmenge und die Umsatzerlöse hat insbesondere das Preisrisiko bzw. die -chance Auswirkungen auf die Beschaffung und somit das Rohergebnis als weiteren Leistungsindikator.

Die AVU AG erwartet für 2017 ein **Rohergebnis** zwischen 32.000 T€ und 36.000 T€.

Risiken liegen in einer Kumulation negativer Entwicklungen in der Strom- und Gasversorgung. Umgekehrt besteht die Chance, dass sich gegenläufige Entwicklungen ausgleichen. Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Position sonstige Erträge. Die Risiken bestehen im Wegfall erwarteter Erträge. Chancen bieten sich aus der Erzielung zusätzlicher Erträge durch Kursgewinne oder aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Die AVU AG erwartet ein **Finanzergebnis** zwischen 14.000 T€ und 17.000 T€, welches infolge eines niedrigeren Planergebnisses der AVU Netz unter dem Niveau von 2016 liegt. Risiken oder auch Chancen liegen in der Entwicklung der einzelnen Beteiligungs- und Tochterunternehmen sowie der Entwicklung des Kapitalmarktes. Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u.a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Das Marktzinsniveau hat Auswirkungen auf den Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Für 2017 wird ein Absinken des Rechnungszinssatzes (Basis 10-jähriger Durchschnitt) um über 0,4 Prozentpunkte auf rund 3,6 % erwartet. Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Faktoren und Entwicklungen wird mit einem **Ergebnis vor Steuern** deutlich unter dem des Geschäftsjahres 2016 gerechnet.

Die AVU AG wird auch im Jahr 2017 wie bereits in den Vorjahren versuchen, freiwerdende Stellen nicht neu zu besetzen. Bereits dann sind die ersten Auswirkungen der in 2016 eingeführten Altersteilzeit zu spüren. Um den auch dadurch gewachsenen Anforderungen an die Mitarbeiter/innen zu begegnen, wird die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen weiter im Fokus der Mitarbeiterentwicklung stehen.

Führungspositionen-Gleichberechtigungs-Gesetz

Zum 1. Mai 2015 ist das „FührposGleichberG“ in Kraft getreten, mit dem der Gesetzgeber sukzessive den Anteil weiblicher Führungskräfte in Spitzenpositionen der deutschen Wirtschaft und der Bundesverwaltung erhöhen möchte.

Die Einbeziehung auch der beiden Führungsebenen unterhalb der Unternehmensleitungen dient dazu, die verfügbare Anzahl hochqualifizierter Frauen mit Erfahrungen im operativen Geschäft zu vergrößern, die im Hinblick einer ausreichenden Auswahlmöglichkeit die Zahl der benötigten Spitzenpositionen übersteigen sollte. Die Auswahlmöglichkeiten auch für die Besetzung der Spitzenpositionen in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat sollen so nachhaltig verbessert werden.

Festzulegen sind Quoten für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen nach dem Vorstand.

Aufsichtsrat und Vorstand

In der Aufsichtsratssitzung am 24. September 2015 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Thematik befasst und für die Besetzung des Aufsichtsrates mit weiblichen Mitgliedern eine bis zum 30. Juni 2017 zu erreichende Zielquote von 20 % festgelegt. Die Zahl entspricht der bei der Beschlussfassung bestehenden Quote von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern. Die Festlegung erfolgte, da der Aufsichtsrat im Jahr 2015 neu gewählt wurde und weil Veränderungen bis zum Ende des Zielerreichungszeitraumes nicht absehbar waren.

Von der Festlegung einer zulässigen bis zum 30. Juni 2017 zu erreichenden 0 %-Quote für den Alleinvorstand, derzeit mit einem Mann besetzt, hat der Aufsichtsrat ausdrücklich abgesehen, weil dadurch der Eindruck hätte entstehen können, dass im Falle einer notwendigen Nachbesetzung der Vorstandsposition weibliche Vorstandsmitglieder nicht erwünscht seien. Hier steht allein die fachliche Qualifikation eines Bewerbers oder einer Bewerberin im Vordergrund.

Erste und zweite Führungsebene

Für die erste und zweite Führungsebene der AVU AG beträgt der Status Quo an weiblichen Führungskräften 0 %. Lediglich in Stabsfunktionen oder bei der - nicht vom FührposGleichberG erfassten - AVU Netz gibt es aktuell einige wenige weibliche Fach- und Führungskräfte.

Aufgrund der nahezu nicht vorhandenen Fluktuation, der Altersstruktur und angesichts des Endes des ersten Zielerreichungszeitraumes bereits am 30. Juni 2017 ist nicht zu erwarten, dass sich diese Quote auch nur marginal verändern wird.

Der Vorstand hat daher eine Zielerreichungsquote von 0 % bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Das Unternehmen hat sich jedoch zum Ziel gesetzt, familienfreundlicher zu werden, auch um die Attraktivität des Unternehmens für weibliche Fach- und Führungskräfte zu steigern. Erste Schritte wurden bereits gegangen mit einer Betriebsvereinbarung zur Förderung von Familie, Pflege und Beruf, die u.a. auch Beratungs- und Betreuungsangebote vorsieht. Umgesetzt wurde dies durch ein breites Spektrum von Dienstleistungen durch EAP-Assist, die sich gerade auch auf das private Umfeld der Mitarbeiter/innen erstrecken. Im Jahr 2016 ist dann im Rahmen der Personalentwicklung mit der Erarbeitung eines Frauenförderungsprogrammes begonnen worden, das auch dazu beitragen wird, das Potential von Frauen für Führungspositionen auszubauen und mögliche Hemmnisse für Beschäftigung zu beseitigen.

Politische Risiken

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern. Diese Rahmenbedingungen haben über festgelegte Verwertungswege und Erlöse einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen.

Sonstige Risiken

Zum 1. Januar 2016 nahm die neu gegründete Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG das operative Geschäft auf. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 erfolgte der Verkauf der Strom- und Gasnetze in Ennepetal an die neu gegründete Gesellschaft. Die AVU Netz ist als strategischer Partner zu 49 % an der Gesellschaft beteiligt und gleichzeitig Pächterin der Strom- und Gasnetze. Der zum 1. Januar 2016 neu abgeschlossene Konzessionsvertrag für Strom und Gas in Ennepetal wurde mit der Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit der Stadtwerke Hattingen GmbH über den Verkauf des Stromverteilnetzes in Hattingen an die Stadtwerke verhandelt. Nach Abschluss der Verhandlungen wurde am 28. April 2016 ein Pachtmodell vereinbart. Die Stadtwerke Hattingen GmbH kauft zum 1. Januar 2017 das Stromverteilnetz im Stadtgebiet Hattingen von der AVU Netz. Gleichzeitig pachtet die AVU Netz das Stromverteilnetz zurück und führt weiterhin das operative Geschäft durch. Der Konzessionsvertrag Strom in Hattingen liegt weiter bei der AVU Netz und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028.

Im Rahmen des Konzessionsvergabeverfahrens in Breckerfeld konnte die AVU Netz neben den bereits bestehenden Konzessionen zum 1. Januar 2016 auch die Konzession für das Stromnetz im ländlichen Teil von Breckerfeld gewinnen. Im Jahr 2016 wurden die Verhandlungen über den Kauf des betreffenden Stromnetzes sowie einer Übertragung der entsprechenden Erlösobergrenze mit dem ehemaligen Netzbetreiber erfolgreich zum Abschluss gebracht, so dass das Stromnetz im ländlichen Teil von Breckerfeld ab dem 1. Januar 2017 vollumfänglich von der AVU Netz betrieben wird.

Mit Abschluss der Konzessionsverträge, der weiteren Fortführung des Netzbetriebes in allen Konzessionsgebieten und der Übernahme der Konzession in „Breckerfeld-Land“ ist die Fortführung des Netzgeschäftes der AVU Netz auf Jahre im Voraus gesichert.

Aus der Abweichung der sog. Allokation bei den Standardlastprofilkunden von den tatsächlichen Verbräuchen, insbesondere in der Gasversorgung, können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den An- oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Wie andere Wasserversorgungsunternehmen kann die AVU AG nicht ausschließen, dass ihre Preise von Kartellbehörden überprüft und herabgesetzt werden. Die zuständige Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen bisher nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren ein Benchmarking durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u.a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägen, ergeben können.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken sieht der Vorstand keine Anhaltspunkte für eine Verbesserung der Gesamtsituation für das Geschäftsjahr 2017. Der Vorstand erwartet ein Ergebnis leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016.

Bilanz zum 31. Dezember 2016			31.12.2016	31.12.2015
Aktiva	Anhang	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		693		895
			693	**895**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		6.458		6.671
2. Technische Anlagen und Maschinen		5.483		6.065
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		732		770
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		48		62
			12.721	**13.568**
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		42.251		39.616
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.600		7.110
3. Beteiligungen		17.655		17.317
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.250		2.250
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		70.228		72.378
6. Sonstige Ausleihungen		10.912		8.859
			149.896	**147.530**
			163.310	**161.993**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.556		1.735
			1.556	**1.735**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		39.394		30.251
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.921		370
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		162		252
4. Sonstige Vermögensgegenstände		8.327		3.308
			49.804	**34.181**
III. Wertpapiere	(4)			
Sonstige Wertpapiere			**48.438**	**51.899**
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(5)		**8.450**	**8.597**
			108.248	**96.412**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**291**	**359**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)		**626**	**599**
Gesamt			**272.475**	**259.363**

Die Beträge sind auf T€ gerundet (Rundungsdifferenzen sind möglich).

Passiva	Anhang	T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital			36.864	36.864
II. Kapitalrücklage			14.365	14.365
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		5.783		5.783
2. Andere Gewinnrücklagen		28.001	33.784	30.301
IV. Bilanzgewinn			14.400	14.400
			99.413	**101.713**
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6 b EStG	(8)		**358**	**370**
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	(9)			
1. Ertragszuschüsse		191		243
2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen		857		1.042
			1.048	**1.285**
D. Rückstellungen	(10)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		88.536		85.990
2. Steuerrückstellungen		3.784		0
3. Sonstige Rückstellungen		22.648		20.637
			114.968	**106.627**
E. Verbindlichkeiten	(11)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.517		1.973
2. Erhaltene Anzahlungen		4.805		4.933
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.701		17.482
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		17.571		17.214
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		26		36
6. Sonstige Verbindlichkeiten		4.805		7.277
			55.425	**48.915**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		**1.263**	**453**
Gesamt			**272.475**	**259.363**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	T€	2016 T€	Vorjahr* T€
1. Umsatzerlöse	(13)		345.151	354.286
2. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		12		12
b) Übrige Erträge		4.606	4.618	7.658
3. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-309.980		-320.767
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.634	-317.614	-7.851
4. Rohergebnis			**32.155**	**33.338**
5. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		-13.957		-14.039
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung,		-6.245	-20.202	-4.377
davon für Altersversorgung -4.287 T€				(-2.437)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-1.554	-1.658
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1,2 EGHGB -1.036 T€	(18)		-11.735	-10.235 (-1.014)
8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			**-1.336**	**3.029**
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		24.577	18.614
10. Erträge aus Beteiligungen,	(19)		1.694	1.348
davon aus verbundenen Unternehmen 200 T€				(0)
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens,	(19)		850	1.936
davon aus verbundenen Unternehmen 196 T€				(198)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,	(19)		1.896	2.497
davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€				(1)
davon aus Abzinsung 375 T€				(195)
davon aus Vermögensverrechnung 60 T€				(0)
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)		-561	-2.048
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)		-21	-21
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	(19)		-3.714	-4.494
davon an verbundene Unternehmen 0 T€				(-1)
davon aus Aufzinsung -3.653 T€				(-4.208)
davon aus Vermögensverrechnung 0 T€				(-24)
16. Ergebnis vor Steuern			**23.385**	**20.861**
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)		-11.018	-6.721
18. Ergebnis nach Steuern			**12.367**	**14.140**
19. Sonstige Steuern	(20)		-267	-340
20. Jahresüberschuss			**12.100**	**13.800**
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			2.300	600
22. Bilanzgewinn			**14.400**	**14.400**

Die Beträge sind auf T€ gerundet (Rundungsdifferenzen sind möglich).
* Vorjahreswerte angepasst

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung *

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des durch das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geänderten Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg (AVU Netz), und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg (AVU SP), versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, mit Sitz in Gevelsberg, ist am Amtsgericht Hagen unter der Registernummer HR B 5575 gelistet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

*Durch den Ausweis der Anhangangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszuschließen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Bezeichnung	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 20

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eingetretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für den bei der AVU AG gebildeten **Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG** wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ bewertet. Für die Abzinsung wurde erstmals der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ermittelt und in Höhe von 4,01 % p.a. angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % p.a.). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,00 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,40 % p.a., die Fluktuation 1,20 % p.a..

Die **Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen** im Sinne des Altersteilzeitgesetzes werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen passiviert. Bei der Ermittlung wurde ein laufzeitadäquater Rechnungszinssatz in Höhe von 2,14 % berücksichtigt. Der zukünftig erwartete Anwartschaftstrend wird mit 1,75 % angenommen.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus

Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 1,67 % und 3,98 %.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die **Stromsteuer und die Erdgassteuer** werden innerhalb der Umsatzerlöse in Abzug gebracht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen			
AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.317	0[1]
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	2.304	0[1]
GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	46	-1
AVU GewerbeRaum Wetter Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	100	49[2]	1[2]
AVU GewerbeRaum Wetter GmbH & Co. KG, Wetter	100	1.348[2]	8[2]
Beteiligungen			
VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.201[2]	126[3]
WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen	50	40[2]	1[2]
WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	318[2]	49[3]
AHE GmbH, Wetter	50	14.780	2.752
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	9.858[2]	1.105[4]
GbR Ennepebogen, Gevelsberg	25	1.548[2]	-6[2]
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	210[2]	-639[5]
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	8	37[2]	1[2]
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	8	57.027[2]	2.630[2]
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	6	6.480[2]	1.259[2]
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	4	24.545[2]	-299[2]
Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm	2	59[2]	-10[2]
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1	12[6]	-7[6]
Mittelbare Beteiligungen			
Ennepetal Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Ennepetal	49	50[2]	0[2]
Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG, Ennepetal	49	25[2]	0[2]

[1] Ergebnisabführungsvertrag
[2] Vorjahreswerte
[3] Voraussichtliche Werte
[4] Voraussichtliche Werte, ausschüttungsfähiges Ergebnis, Ergebnis: 1.269 T€
[5] Vorjahreswert vor Entnahme von 639 T€ aus der Kapitalrücklage
[6] Werte zum Bilanzstichtag 31. März 2015

2. Vorräte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.556	1.735
Gesamt	**1.556**	**1.735**

In den Vorräten sind CO_2-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabeverpflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2017 ff. enthalten.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt 31.12.2016	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2015*
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.394	39.394	0	30.251
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.921	1.921	0	370
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	162	162	0	252
Sonstige Vermögensgegenstände	8.327	8.319	8	3.308
Gesamt	**49.804**	**49.796**	**8**	**34.181**

* Die Forderungen des Vorjahres waren alle innerhalb eines Jahres fällig. Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 260 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 0 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Privat- und Gewerbekunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagzahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Forderungen gegenüber der Aktionärin innogy SE, Essen, bestehen in Höhe von 8.333 T€.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 8 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 685 T€ enthalten. Der Posten enthält Forderungen aus Energie- und Stromsteuer von 4.970 T€.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 48.438 T€ gesunken. Dies ist insbesondere durch Fälligkeiten und Umschichtungen innerhalb des Portfolios bedingt.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 547 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden 158 T€ im Berichtsjahr zugeschrieben.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 626 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 144 T€ gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die innogy SE, Essen, (50 %) und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, (29,125 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Gesetzliche Rücklage	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	28.001	30.301
Gesamt	**33.784**	**36.084**

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

Ermittlung ausschüttungsgesperrter Beträge

aus Vermögensverrechnung	**T€**	**T€**
Zeitwert der nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnenden Vermögensgegenstände	1.216	
abzüglich Anschaffungskosten derselben Vermögensgegenstände	-1.004	
abzüglich darauf gebildete latente Steuern	-68	
		144
aus Altersversorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich Abzinsung (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB)		
der Altersversorgungsverpflichtungen mit Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes	88.536	
der Altersversorgungsverpflichtungen mit Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes	98.114	
Unterschiedsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen gem. § 253 Abs. 6 HGB		9.578
Ausschüttungsgesperrter Betrag zum 31.12.2016		**9.722**

Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden.

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG beträgt 358 T€ (Vorjahr: 370 T€).

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Ertragszuschüsse	191	243
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	857	1.042
Gesamt	**1.048**	**1.285**

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (857 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (191 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungsbetrags im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

10. Rückstellungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	88.536	85.990
Steuerrückstellungen	3.784	0
Sonstige Rückstellungen	22.648	20.637
Gesamt	**114.968**	**106.627**

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 3.550 T€ (Vorjahr: 4.124 T€) enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz wurde erstmalig der Durchschnittszinssatz mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von 4,01 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 9.578 T€.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 7.621 T€ zugeführt, so dass die verbleibende

Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 7.371 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,5 % bis 3,0 % p.a. berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus Altersteilzeitverpflichtungen (2.539 T€), dem sonstigen Personalbereich (3.456 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (6.601 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (2.273 T€), Jahresabschlusskosten (363 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (6.283 T€).

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert beträgt 1.216 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 590 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung in Höhe von 626 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 25 T€ mit dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 85 T€ ergibt einen Saldo von 60 T€; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwerte werden zum Stichtag anhand der veröffentlichten Kurswerte ermittelt.

Für die Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen gegenüber den Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Bankguthaben in Höhe von 200 T€ verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Altersteilzeitverträgen resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 2.739 T€, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich ausgewiesen sind, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Bankguthaben (200 T€) nach den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz. 2 HGB saldiert. Nach Verrechnung des Bankguthabens ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 2.539 T€.

11. Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2016	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2015*
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon > 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1.517**	317	1.200	133	**1.973**
Erhaltene Anzahlungen	**4.805**	4.805	0	0	**4.933**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**26.701**	26.701	0	0	**17.482**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**17.571**	17.571	0	0	**17.214**
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**26**	26	0	0	**36**
Sonstige Verbindlichkeiten - aus Steuern	**3.562**	3.562	0	0	**5.260**
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	**58**	58	0	0	**58**
- andere	**1.185**	1.041	144	18	**1.959**
Gesamt	**55.425**	**54.081**	**1.344**	**151**	**48.915**

* Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 1.207 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und 399 T€ eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 132 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 20 T€ eine Restlaufzeit von über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.467 T€ (Vorjahr: 1.733 T€) wurden Wertpapiere verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 4.602 T€ (Vorjahr: 4.424 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und zwar vor der Verrechnung mit korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u.a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind u.a. Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 3.253 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiter/innen aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 670 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt ratierlich über die Gesamtlaufzeit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse

	2016 T€	2015 T€
Stromverkauf	236.644	239.086
Strom Sonstiges	2.330	2.549
Gasverkauf inkl. thermologik	109.204	121.773
Wasserverkauf	18.458	18.317
Wasser Sonstiges	48	43
Sonstige	8.379	7.380
Strom- und Erdgassteuer	-29.912	-34.862
Gesamt	**345.151**	**354.286**

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, Wärmelieferungen und Installationsleistungen enthalten. Periodenfremde Erträge aus Abgrenzungskorrekturen des Vorjahres sind in Höhe von 508 T€ enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz erbracht wurden.

Durch die Neudefinition der Umsatzerlöse ab 2016 (Erstanwendung von § 277 Abs. 1 HGB i.d.F. BilRUG) sind die Vorjahreszahlen 2015 nicht mit 2016 vergleichbar. Die Vorjahreszahlen sind daher an die Neudefinition angepasst worden.

Statt der ursprünglich in 2015 ausgewiesenen sonstigen Umsatzerlöse von 6.722 T€ belaufen sich diese nach Anpassung auf 7.380 T€. Umgegliedert wurden Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung (385 T€), Erträge aus Kostenerstattungen für Personalgestellungen (162 T€) sowie sonstige betriebliche Erträge (111 T€).

Die im Vorjahr in einer eigenen Position von den Umsatzerlösen offen abgesetzten Strom- und Erdgassteuern werden nach der Neudefinition nunmehr innerhalb der Umsatzerlöse abgezogen.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen, Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 2.772 T€ (Vorjahr: 4.476 T€) durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse ab 2016 (Erstanwendung von § 277 Abs. 1 HGB i.d.F. BilRUG) sind die Vorjahreszahlen 2015 nicht mit 2016 vergleichbar. Die Vorjahreszahlen sind daher an die Neudefinition angepasst worden.

Statt der ursprünglich in 2015 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge von 8.328 T€ belaufen sich diese nach Anpassung auf 7.670 T€. Umgegliedert wurden Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung (385 T€), Erträge aus Kostenerstattungen für Personalgestellungen (162 T€) sowie sonstige betriebliche Erträge (111 T€).

15. Materialaufwand

	2016 T€	2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	309.980	320.767
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(220.237)	(234.214)
davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung	(89.604)	(86.399)
davon Sonstiges	(139)	(154)
Bezogene Leistungen	7.634	7.851
Gesamt	**317.614**	**328.618**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (68.622 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten GmbH sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz und Wartungsarbeiten für EDV-Anwendungen.

16. Personalaufwand

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	13.957	14.039
Soziale Abgaben	1.958	1.940
Aufwendungen für Altersversorgung	4.287	2.437
Gesamt	**20.202**	**18.416**

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Gesamt
BfA-Versicherte	95	75	170
Auszubildende	2	5	7
Gesamt	**97**	**80**	***177**

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.554 T€ verrechnet.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 82 T€.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wird unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen und ratierlich aufgelöst.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Übrige Aufwendungen	11.735	10.235
davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1, 2 EGHGB	(1.036)	(1.014)
Gesamt	**11.735**	**10.235**

In den übrigen Aufwendungen sind 2.939 T€ Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erstmals abgeschlossenen Altersteilzeitverträge enthalten.

Des Weiteren sind im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 610 T€ enthalten.

Infolge des Wegfalls des außerordentlichen Ergebnisses ab 2016 (Erstanwendung von § 277 HGB i.d.F. BilRUG) sind die Vorjahreszahlen 2015 nicht mit 2016 vergleichbar. Die Vorjahreszahlen sind daher an die Neudefinition angepasst worden.

Statt der in 2015 ausgewiesenen 9.220 T€ belaufen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Anpassung auf 10.235 T€. Die Umgliederung erfolgt aus der im Vorjahr noch ausgewiesenen Position „Außerordentliche Aufwendungen".

19. Finanzergebnis

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	24.577	18.614
Erträge aus Beteiligungen	1.694	1.348
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	850	1.935
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.896	2.497
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-561	-2.048
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-21	-21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.714	-4.494
Gesamt	**24.721**	**17.831**

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abzuführenden Ergebnis der AVU Netz in Höhe von 24.299 T€ (Vorjahr: 18.224 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich insgesamt um 1.686 T€ auf 2.746 T€.

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens" sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 14 T€ (Vorjahr: 793 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 3.653 T€. In diesem Betrag sind 3.550 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 103 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

20. Steuern

	2016 T€	2015 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.018	6.721
Sonstige Steuern	267	340

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 11.341 T€ werden hier auch Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 306 T€ sowie der Ertrag aus der Erstattung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens in Höhe von 17 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch sowie für die Gastankstellen.

Ergänzende Erläuterungen

21. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen an die AVU Netz in Höhe von 7.381 T€
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz in Höhe von 5.374 T€
- an die AVU SP gewährte Kredite in Höhe von 6.600 T€

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

22. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Sparkasse Gevelsberg wurde ein Gesamtkreditrahmen von 10.000 T€ vereinbart. Für diesen Gesamtkreditrahmen haften die in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen (AVU AG, AVU Netz und AVU SP) gesamthänderisch.

Für Bankverbindlichkeiten (14.374 T€; Vorjahr: 15.814 T€) eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere in Höhe von nominal 18.158 T€ (Vorjahr: nominal 19.907 T€) verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen eines Beteiligungsunternehmens mit einem Höchstbetrag von rund 3.000 T€ (Vorjahr: 3.000 T€). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (590 T€; Vorjahr: 554 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.216 T€ (Vorjahr: 1.153 T€) besichert.

Die im Berichtsjahr nicht durch den Pensionssicherungsverein aG gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ (Vorjahr: 1.300 T€) gesichert.

Die zum Stichtag bestehenden zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von insgesamt 152.727 T€ setzten sich wie folgt zusammen:

- Finanzielle Verpflichtungen für Energiebeschaffungsgeschäfte der Folgejahre bestehen in Höhe von 114.764 T€.
- Die für den Zeitraum bis Ende 2016 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 877 T€.
- Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 489 T€.
- Am Bilanzstichtag bestanden weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (707 T€) und längerfristigen Mietverhältnissen (577 T€).
- Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (4.870 T€) und für Labordienstleistungen der Wassergütekontrolle (972 T€) gegenüber einem assoziierten Unternehmen. Gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen Verpflichtungen durch kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (5.374 T€ p.a. bis 2021).
- Durch den Beitritt zur Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH,Aachen, ist die AVU AG laut Gesellschaftsvertrag dazu verpflichtet, weitere Kapitalerhöhungen von insgesamt 2.601 T€ bei Realisierung weiterer Projekte in der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen, zu erbringen.

23. Derivate

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden und wurde im Berichtsjahr weiterhin betrieben. Ein bei der AVU AG installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d. h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdaten ab-

geschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandelsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige schwebende Grundgeschäft durch ein entsprechendes schwebendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 173.985 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 173.440 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2018. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 44.503 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 14 T€ wurde gemäß §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

24. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die innogy SE, Essen, und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU AG beteiligt.

Mittelbar halten die RWE AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU AG.

25. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 6.662 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betrugen 598 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für das aktive Vorstandsmitglied Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2016 Vergütungen in Höhe von 60 T€; der Beirat bezog 12 T€.

26. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

27. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz und AVU SP mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,48 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

			Latente Steuern	
	Buchwert-Differenz T€	Ertragsteuersatz	aktiv T€	passiv T€
AVU AG				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-128		41	
Sachanlagen	885			288
Finanzanlagen	-8.546		2.776	
Vorräte	-5		2	
Wertpapiere	-921		299	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	626			203
	-8.089	32,48%	3.118	491
Passiva				
Sonderposten mit Rücklageanteil	-31		10	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-858		279	
Rückstellungen	-20.059		6.515	
	-20.948	32,48%	6.804	0
Aktivüberhang aus Differenzen	**-29.037**		**9.431**	
AVU Netz GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	21.521			6.990
Finanzanlagen	-1.050		341	
Vorräte	-7		2	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	363			118
	20.827	32,48%	343	7.108
Passiva				
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-18.330		5.954	
Rückstellungen	-18.597		6.040	
	-36.927	32,48%	11.994	0
Aktivüberhang aus Differenzen	**-16.100**		**5.229**	
AVU Serviceplus GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	4.093	32,48%		1.329
Passiva				
Rückstellungen	-24	32,48%	8	
Passivüberhang aus Differenzen	**4.069**			**1.321**
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt	**-41.068**		**13.339**	

28. Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

Die Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
Vorsitzender ab 2. Juni 2016

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises a.D.
Vorsitzender bis 2. Juni 2016

Dr. Bernd Widera, Hagen
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen
1. stellv. Vorsitzender

Klaus Reisiger, Gevelsberg
Leiter Konzernbuchhaltung AVU AG,
Gevelsberg
Arbeitnehmervertreter
2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm
Referent Verkaufsabrechnung AVU AG,
Gevelsberg
Arbeitnehmervertreter

Werner Becker, Hattingen
Ingenieur für technisches Sicherheits-
management
AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmervertreter

Dr. Babett Bolle, Gevelsberg
Stabsabteilung Presse und Public Relations,
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut
für Informationsinfrastruktur GmbH,
Eggenstein-Leopoldshafen

Guido Freisewinkel, Hattingen
Gewerkschaftssekretär
(ab 2. Juni 2016)

Gabriele Grollmann, Schwelm
Bürgermeisterin Schwelm
(ab 2. Juni 2016)

Dr. Uta Grone, Essen
Leiterin Recht der Westnetz GmbH,
Dortmund

Rolf-Christian Otto, Kassel
Rechtsanwalt
Arbeitnehmervertreter

Daniel Pilz, Wetter (Ruhr)
Leiter Messstellenbetrieb AVU Netz GmbH,
Gevelsberg
Arbeitnehmervertreter

Iris Pott, Herne
Kreisdirektorin des Ennepe-Ruhr-Kreises,
Schwelm
(bis 2. Juni 2016)

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr
Bereichsvorstand Technik & Operations,
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE,
Essen

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm a.D.
(bis 2. Juni 2016)

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris, Herdecke
Vorstand

Beirat

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)
Vorsitzender bis 1. Oktober 2016

André Dahlhaus, Breckerfeld
Bürgermeister Breckerfeld
Vorsitzender ab 1. Oktober 2016

Imke Heymann, Ennepetal
Bürgermeisterin Ennepetal
Stellv. Vorsitzende ab 1. Oktober 2016

Dirk Glaser, Hattingen
Bürgermeister Hattingen

Gabriele Grollmann, Schwelm
Bürgermeisterin Schwelm

Dirk Stüdemann, Hagen
Bereichsleiter Controlling/Regulierung
Grid & Infrastructure,
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE,
Essen

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg

Martin Küpper, Ennepetal
Leiter Amt des Rates, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit Stadt Ennepetal
(ab 22. September 2016)

Frank Mielke, Bochum
Kämmerer Hattingen
(ab 2. Juni 2016)

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer Gevelsberg

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Ralf Schweinsberg, Hemer
1. Beigeordneter Schwelm

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Ulli Winkelmann, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel

Anke Velten-Franke, Ennepetal
Städtische Oberverwaltungsrätin Ennepetal
(bis 31. Juli 2016)

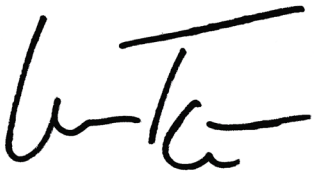
Bernd Woldt, Ennepetal
1. Beigeordneter Sprockhövel
(bis 30. Juni 2016)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 21. März 2017

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Uwe Träris

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	6.219	308	12	44	6.559
	6.219	**308**	**12**	**44**	**6.559**
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.621	2	1	0	21.622
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	28.883	115	492	0	28.506
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.328	258	173	0	5.413
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	62	33	3	-44	48
	55.894	**408**	**669**	**-44**	**55.589**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.616	0	0	2.635	42.251
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.110	0	510	0	6.600
Beteiligungen	19.720	3.242	269	-2.635	20.058
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.250	0	0	0	2.250
Wertpapiere des Anlagevermögens	72.443	0	2.149	**0	70.294
Sonstige Ausleihungen	8.859	3.526	1.473	0	10.912
	149.998	**6.768**	**4.401**	**0**	**152.365**
Gesamt	**212.111**	**7.484**	**5.082**	**0**	**214.513**

* Zuschreibungen

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
01.01.2016	Zugänge	davon i.Z.m. Zugängen d.GJ	davon i.Z.m. Umbuchungen d. GJ	*Abgänge Zuschrei bungen	Um-buchungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
5.324	554	56	11	12	0	5.866	693	895
5.324	**554**	**56**	**11**	**12**	**0**	**5.866**	**693**	**895**
14.950	214	0	0	0	0	15.164	6.458	6.671
22.818	490	3	0	285	0	23.023	5.483	6.065
4.558	296	35	0	173	0	4.681	732	770
0	0	0	0	0	0	0	48	62
42.326	**1.000**	**38**	**0**	**458**	**0**	**42.868**	**12.721**	**13.568**
0	0	0	0	0	0	0	42.251	39.616
0	0	0	0	0	0	0	6.600	7.110
2.403	0	0	0	0	0	2.403	17.655	17.317
0	0	0	0	0	0	0	2.250	2.250
65	14	0	0	*1 12	**0	66	70.228	72.378
0	0	0	0	0	0	0	10.912	8.859
2.468	**14**	**0**	**0**	**13**	**0**	**2.469**	**149.896**	**147.530**
50.118	**1.568**	**94**	**11**	**483**	**0**	**51.203**	**163.310**	**161.993**

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 (Bilanzsumme EUR 272.474.975,93; Bilanzgewinn EUR 14.400.000,00) und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstattet.

Duisburg, den 21. März 2017

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Jahn	Pentschev
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber
AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen
Vorstand:
Dipl.-Volkswirt Uwe Träris

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka
An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH mit.

Titelseite

KOOB Agentur für Public Relations GmbH (GPRA)
Solinger Str. 13
45481 Mülheim a.d. Ruhr

Druck

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka
Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen
Auflage: 200 Stück

Kontakt / Bestellungen

Heike Medeke
Tel.: 02332 73 242
Fax: 02332 73 653
E-Mail: medeke@avu.de